

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 45

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marren gazette

Schrumpfmini. Laut *Basler Zeitung* sind alle Designer, die auf den Mailänder Prêt-à-porter-Schauen ihre Sommermode für 1991 vorstellen, dem Transparent- und Nude-Look verfallen. Der Mini schrumpfte noch mehr. Womit er ungefähr das wird, was ein Variété-Conférencier schon vor Jahren als «Popomanschette» bezeichnet hat.

Begründungen. Die Luzerner Regierung legt das schlechteste Budget seit Jahren vor und beantragt eine Steuererhöhung. Die *LNN* notieren dazu, Detailbegründungen für Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget seien jedes Jahr eine Fundgrube, die auch zum Schmunzeln Anlass geben könne. Etwa: «Neuanschaffung von Duvets in der Sonderschule Schüpfheim. Mehraufwand 25 500 Franken.» Und: «Wegen des neuen Erscheinungsbildes müssen neue Formulare gedruckt werden. Mehraufwand: 1,75 Mio Franken.» Hingegen: «Keine Polioimpfungen im Jahr 1991. Ersparnis 199 000 Franken.»

Wortspiel. Im privat betriebenen Basler Fixerstübli gehen täglich mehr als 200 Drogenabhängige ein und aus. Dazu lässt ein Basler Mitarbeiter den *Tages-Anzeiger* wissen, er habe an einem einzigen Abend innert kurzer Zeit am Lindenberg in Kleinbasel dreimal die Frage «Hesch Koks?» gehört. Dazu erinnerte er an einen vor vielen Jahren gehörten Schnitzelbankvers, der so begann: «Hesch Hasch, hösch?»

Endlich. Die bernische Ersparniskasse Signau hat eine Klage am Hals, weil sie für die Arbeitsgruppe Napf und ihren Präsidenten Walter Schwarz kein Konto hat eröffnen mögen. Die *Berner Zeitung* kommentiert launig: «Endlich einmal eine Bank, die sich bis vor den Kadi gegen die Übernahme von Schwarz-Geld wehrt.»

Konkurrenz. Wenn Helmut Kohl, selten genug, ein freies Wochenende hat, tut er am liebsten nichts, hat die Katze im Schoss und krault sie. Kohl, laut *Bild*: «Wenn ich nach Hause komme, springt sie spätestens nach zwei Minuten auf meinen Schoss.» Dazu das Blatt: «Das schafft nicht einmal Frau Hannelore.»

Herr Doppeldoktor. Kürzlich wurde im «Morgenjournal» des ORF erwähnt, Kardinal «Doktordoktor» Franz König habe eine Eröffnungsrede gehalten. Telemax, Kolumnist der *Kronen-Zeitung*, vermutet, dass der Kardinal sogar mehr als zwei Dokortitel besitze. Und fragt: «Haben wir also zu rechnen, dass er – so die Wahrheit im ORF ans Licht kommt – dort nächstens «Kardinal Doktordoktordoktordoktor Franz König» genannt wird?»

«Asylanten»-Song. Das Duo «Atömchen & Co.» hat sich mit «lustigen Liedern» für die Jecken-Session 1990/91 in Aachen (Start am 11.11.) empfohlen. Testweise schmetterten sie einen «Asylanten»-Song ins Publikum, ernteten aber harsche Kritik. Laut *Kölnischer Rundschau* sind die beiden Barden lediglich bereit, eine einzige Passage zu streichen: «Nach fünf Jahren Qualen in Aachen sind sie froh, in ihren Negerkral zurückzukehren und trommeln zu können.» Genügt kaum, meint das Blatt: «Die «Atömchen» werden ihre Partitur wohl einmotten müssen.»

Schnee von gestern. Eine renommierte Badener Buchhandlung möchte laut *Badener Tagblatt* offensichtlich seine (alten) Globen loswerden. Im Schaufenster seien drei Exemplare ausgestellt. Indes: «Wer genau hinschaut, der muss feststellen, dass auf den Globen noch immer ein Staat namens DDR eingezeichnet ist. Das aber ist ja bekanntlich inzwischen Schnee von gestern.» Allerdings könnte es in andern Teilen der Erde auch noch «Schnee von morgen» geben!

Gribnoi Tschelowek. Urda Jürgens, eine Bekannte von Raissa Gorbatschow, lässt in *Bunte* unter anderm wissen, dass die Erste Dame im Staat nicht selber für ihren Mann kochen darf. Diese Vorschrift für Russlands First Ladies gilt seit Lenin und soll die Bosse vor Vergiftetwerden schützen. Überdies probieren zwei Vorkoster, Pilzmenschen genannt, von jeder Speise, bevor den Gorbatschows serviert wird. Sie heissen in Russland «Gribnoi Tschelowek».

Horst Haitzinger

Karikaturen 90



Vorzugsausgabe (im Schubert)
Fr. 87.50

Diese limitierte Ausgabe in 200 Exemplaren mit einer zweifarbigen, handsignierten und nummerierten Originalserigraphie ist in der Schweiz **exklusiv** beim Nebelspalter-Verlag erhältlich. Die Auslieferung erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.

Bestellschein

Ich profitiere von diesem Angebot und bestelle:

____ Exemplar(e) *Haitzinger Karikaturen 90*, limitierte, nummerierte Vorzugsausgabe zum Preis von Fr. 87.50 pro Exemplar inklusive Porto und Verpackung.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Ausschneiden und einsenden an: Nebelspalter-Buchverlag
9400 Rorschach